

zu gewährleisten. Die M. hat folgende drei Hauptfunktionen:

a) Sicherung des Reproduktionsprozesses durch termin-, Sortiments- und qualitätsgerechte materialtechnische Deckung des produktiven und gesellschaftlichen Konsumtionsbedarfs an Rohstoffen, Materialien, Halbfabrikaten, Ausrüstungen und Anlagen sowie an Konsumgütern; b) Absatz der Rohstoffe, Materialien, Halbfabrikate, Ausrüstungen und Anlagen an die produktiven Konsumenten im Direktverkehr, über den Produktionsmittelhandel oder an die Organe des Außenhandels sowie der Konsumgüter an die Organe des Konsumgüterhandels und c) Sicherung der Erfordernisse des *-> Gesetzes der Ökonomie der Zeit* im gesamten Reproduktionsprozeß für die in der M. erfaßten Produktionsmittelbeziehungen.

Die überaus große Bedeutung, die der M. zukommt, ist daran zu ermesen, daß der Materialverbrauch gegenwärtig mehr als 50 % des Wertes des gesellschaftlichen Gesamtproduktes in der DDR umfaßt. Pro Arbeitstag verbraucht ein Produktionsarbeiter bis zu 500 M Material. Ein Konstrukteur oder Technologie entscheidet an einem Arbeitstag über Materialkosten bis zu einer Höhe von 5000 M. Der rationelle Einsatz und die effektive Verwendung von Rohstoffen, Werkstoffen und Material tragen immer mehr in entscheidendem Maße zur Erhöhung der Effektivität und des Wachstumstempos der Produktion bei. Technisch-ökonomisch begründete Normen und Kennziffern des Materialverbrauchs müssen auf der Grundlage neuer oder verbesserter konstruktiver und technologischer Lösungen erarbeitet werden. Hierbei spielen Neuerervorschläge und andere Vorschläge der Werktätigen zur —*sozial-*

*stischen Rationalisierung* eine wesentliche Rolle. Zur Sicherung einer kontinuierlichen, plan- und vertragsgerechten Produktion sind die wissenschaftlich begründeten Normen und Kennziffern für den Materialverbrauch und -bestand ständig zu überprüfen und anzuwenden. Die Funktionen der M. gehen aus von der Erfassung, Bilanzierung und Verteilung des materiellen Produkts der Gesellschaft, sie führen über die Zirkulation der Produktionsmittel und eines Teils der Konsumtionsmittel bis zur produktiven Konsumtion der Produktionsmittel. Die M. hat zur Bestimmung und Begründung des Produktionsprogramms der Volkswirtschaft beizutragen. Sie kann ihrer Stellung im Reproduktionsprozeß nur gerecht werden, wenn sie aktiv auf die Leitung, Planung und Organisation der zwischenbetrieblichen Kooperationsbeziehungen einwirkt. Die M. ist eine entscheidende Quelle zur Senkung der Produktionskosten und damit ein wichtiger Faktor zur Durchsetzung des Sparsamkeitsprinzips. Von grundlegender Bedeutung für die Sicherung der Material- und Rohstoffbasis der Volkswirtschaft ist die Entwicklung und Nutzung neuer Verfahren für die effektivere Gewinnung und Verarbeitung einheimischer Rohstoffe (Glassande, bestimmte Buntmetalle, Tone, Salze, Braunkohle und Erdgas). Die schrittweise Anwendung industriemäßiger Methoden der Aufbereitung und Wiederverwendung von Sekundärrohstoffen (Schrott, Altpapier, Thermoplastabfälle, Kautschuk, Alttextilien, Rücklaufverpackungsglas u. a.) stärkt die Materialbasis der Volkswirtschaft.

**Materie:** die außerhalb und unabhängig vom menschlichen Be-